Ober- und Niederlausitzer Fama.

No 28. Görlitz, den 3ten August **1836.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

Am dritten August.

Gern möcht' Herr Mancher König seyn,
Und Kron' und Zepter führen;
Doch kann sich selber kaum allein
Herr Mancher recht regieren.

Herr Mancher ächzt und krächzet laut
Von schlechter Zeiten Bürde,
Und meint, daß, wär's ihm anvertraut,
Er's besser machen würde.

Er denkt sich weis' und klug genug,
Wies seyn soll, zu gebieten;
Doch kann er kaum bei Tisch und Krug
Sich vor dem Taumel hüten.

Spricht viel von Sitt' und Sittlichkeit,
Von frommen, alten Zeiten;
Doch gönnt die Habsucht ihm nicht Zeit,
Sie fromm sich zu bereiten.

Denn, wenn er spricht von Menschenglück,
So meint er sich nur selber;
Mit Wünschen quält er das Geschick
Für sich und seine Kälber.

Daß seine Butter oben schwimm,
Das ist der Sinn der Rede:
Das ist, ihr Herr'n, und das ist schlimm,
Der Zeiten ew'ge Fehde.

Drum Heil uns, daß Herr Mancher nicht
Ist König hier zu Lande,
Sonst stände unsers Glückes Licht
Ganz auf dem trüben Sande.

Ein König, mäßig, fromm und recht,
Ward uns von Gott gegeben,
Stets rüstig, seiner Zeit Geschlecht
Zu ehren, zu erheben.

Noch ist sein Land ein schöner Baum,
Dem goldne Früchte reifen,
Und — auch gönnt er jedwedem Raum,
Mit seiner Zeit zu reifen.

Er wird den Baum, die Früchte dran,
Uns ferner treu erhalten;
Doch zu der Ernte muß die Bahn
Sich Lieb' und Kunst gestalten.

Der König lebe! — Er vereint,
Was Fürst und Volk erstreben.
Und was dem Wunsche groß erscheint,
Wird er, wenn's reift, uns geben.

Gerichtsbarkeit, Rechtspflege und Sitten in frühern Zeiten.

(Fortsetzung.)

Der Gang der Prozesse war immer sehr schnell. Man hörte die eine Parthei, man hörte die andere, man verhörte Zeugen, nahm Eide ab, entschied, und mehrentheils war ein Prozeß, wenn er nicht einen Mächtigen traf, der sich wiedersetzen konnte, in wenig Tagen oder Stunden geendigt. Eben so rasch ging man in Criminalsachen zu Werke. War der Verbrecher überführt, oder hielten sich auch nur die Richter von der Wahrheit der That überzeugt, so ward die gewöhnliche Strafe ohne Verzug vollzogen. Die höheren oder niedern Grade der Schuld zu untersuchen und zu unterscheiden, daran dachte man wenig. Bekannte ein Beschuldigter nicht bald, so brachte man ihn auf die Tortur, die manchem Unschuldigen so gut als dem Schuldigen Bekenntnisse abzwang, die aber auch grobnervige Verbrecher überstanden, ohne ihre Thaten zu bekennen. Diebe und Räuber wurden gehenkt. So büßte auch 1563 eine gewisse Wülend einen Diebstahl von 100 Mark. In neuern Zeiten 1737 und 38 verwies man die Diebe aus dem Lande. 1739 wurde ein solcher Verbrecher nur auf 4 Jahr, sein theilnehmender Sohn auf 2 Jahre verwiesen. Mörder wurden mit dem Tode bestraft; doch ward diese Srtafe oft gemildert, zuweilen auch ganz erlassen. 1598 schlug ein Knecht einen jungen Menschen mit einer Runge todt; er kam in Untersuchung, wurde aber vor gehegter Bank von einer Magd losgebeten. Man ließ auch zu, daß Mörder sich mit der Familie des Ermordeten verglichen, ihr eine Geldsumme zahlten, worauf sie losgesprochen wurden. Der Sorauer Canzler, Joachim von der Dahme, ermordete 1553 den Organist Kiefert bei einem Gastmahle. Er zahlte der Wittwe und den Kindern des Getödteten 400 Thaler, und die Sache ward beigelegt. Es wurde indessen nicht immer so viel gegeben. Caspar Reintsch, Hans Geppart und Hans Slibes, alle zu Reinswalde gesessen, ermordeten 1488 einen Saganer Bürger. Sie zahlten den unmündigen Kindern desselben 30 Mark, ließen ihm ein steinern Kreuz setzen, thaten für seine Seele eine Ochfahrt (eine Wallfahrt nach Aachen) und die Sache war abgemacht. Martin Schulz von Jeschkendorf ermordete 1484 einen gewissen George Ganders von Sagan, seine Wittwe und Kinder waren mit 7 Mark zufrieden. War der Mörder vermögend, so mußte er vor der Reformation auch noch außer dem Kreuze eine steinerne Capelle bauen, einen oder mehrere Dreißigste zum Opfer geben, ein ewiges Gedächtniß für den Ermordeten, ein Seelbad und dergleichen stiften. Ein Dreißigster waren 30 Messen, und ein Seelbad ein Vermächtniß, aus welchem Arme gebadet wurden und eine Erquickung erhalten konnten. Weil dieses gute Werk der Seele des Ermordeten zu gute kommen sollte, erhielt es diesen Namen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Kürzlich hatte der Dienstknecht in dem Gasthofe zur Kanone bei Reichenbach, Johann Georg Hother aus Niederseifersdorf, das Unglück, von einem Wiesebaum, welcher beim Zusammenrütteln eines Fuder Heues zerbrach, so an seinen Körper geschellt zu werden, daß er in Folge der dadurch erlittenen Verletzung starb.

Am 19. Juli fiel zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz des dasigen Gärtners Thiele 8½ Jahr alter Sohn in den dortigen Mühlgraben, nahe am Schützstege ohnweit der Wasserräder, in die größte Tiefe des Wassers. Der daselbst an einem Fabrikgebäude arbeitende Zimmergeselle und Artillerist Carl August Nix aus Görlitz gewahrte dies, sprang sogleich in das Wasser, und rettete den Knaben, als derselbe den Rädern schon so nahe gekommen war, daß er von einem derselben ergriffen werden konnte und auf eine schreckliche Art hätte zermalmt werden müssen, glücklich das Leben.

Der Inlieger Simon Wojtala zu Kadlubietz in Schlesien hat sein Eheweib am 10. Juli ermordet, und zwar in einem 2 Fuß tiefen Mühlgraben, in welchem er sie so lange festhielt, bis sie ertrank. Derselbe hat die That bereits eingestanden, und als Ursache angegeben, daß ihm seine Ehefrau kein lebendes Kind zur Welt gebracht, und auch ihre Mitgift von 50 Thalern noch nicht erhalten habe.

Vor Kurzem gebar die Frau eines Schankwirths zu Krzepyszyn im Posenschen eine merkwürdige Mißgeburt, die noch bis 14 Tage vor der Entbindung der Frau gelebt haben soll. Dieselbe hatte 6 Finger an jeder Hand und 6 Zehen an jedem Fuße; dagegen nur ein Auge mitten auf der Stirn, und statt der Nase eine Art Rüssel mit einer dicken Endung. In allem Uebrigen hatte das Kind menschliche Form.

In dem Dorfe Emmendorff, im Lüneburgischen, sieht man in einer Köthnerwohnung eine Katze und eine Spitzhündin, beide mit Jungen, friedlich in einem Korbe beisammen liegen. Nach der Versicherung des Hausherrn, haben diese Thiere an verschiedenen Stellen geworfen, aber bald darauf ihre junge Nachkommenschaft nach ihrer jetzigen gemeinschaftlichen Ruhestätte gebracht. Schreiber dieses war aber auch Augenzeuge, daß die Katze die Mutterpflicht der Hündin übernahm, während diese die kleinen Katzen säugte.

Großes Musikfest in Rathenow.

(Aus der allgemeinen musikalischen Zeitung, 1836. Nr. 28.)
(Eingesandt.)

„Die Theilnahme der Bürger Rathenow's *) am Musikfeste war so groß, daß Viele 6 bis 10 Personen 5 bis 6 Tage lang beherbergten und verpflegten. Solchen freundlichen Wirthen verkauften die Weinhandlungen das Nöthige für den Einkaufspreis; der Zimmermann lieferte alles Holz des Orchesters unentgeldlich; die Tuchstücke zur Drapirung wurden gleichfalls unentgeldlich geliefert; sogar die Landleute der Umgegend fuhren die Theinehmenden an den Musikaufführungen, theils ganz umsonst, theils nur gegen ganz geringe Zahlung her und wieder heim. Die Einnahme (das Billet 12 Gr.) hat die Ausgabe so überflügelt, daß man den Armen 50 Thlr. und einen Hautboisten, dessen Instument auf der Reise zerbrochen worden war, ein schönes neues zum Geschenk machen konnte."

*) Stadt von etwa 5000 Einwohnern.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Benno Glieb. Stiller, Agenten u. Commissionair allh., u. Frn. Henriette Wilh. geb. Greulich, Sohn, geb. den 15. Juli, get. den 24. Juli, Alwin Heldreich. — Mstr. Joh. Friedrich Zügfeld, B., Beutler und Handschuhm. allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Krause, Tochter, geb. den 12. Juli, get. den 24. Juli, Emma Marie Charlotte. — Joh. Carl Aug. Rehfeld, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Mühle, Sohn, geb. den 14. Juli, get. den 24. Juli, Rudolph Robert. — Joh. Aug. Säuberlich, Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Schmidt, Tochter, geb. den 9. Juli, get. den 24. Juli, Ernestine Auguste. — Joh. Glieb Kühn, Gartenpachter allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Lange, Sohn, geb. den 20. Juli, get. den 24. Juli, Johann Friedrich Wilhelm. — Johann Gottlieb Bärsch, Häusler aus Obermoys, u. Frn. Anna Rosine geb. Posselt, Tochter, geb. den 19. Juli, get. den 24. Juli, Johanna. — Joh. Gottfr. Höpfner, Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Schuster, Sohn, geb. den 18. Juli, get. den 26. Juli, Moritz Wilh. — Johann Ernst Wilhelm Kahle, im Dienste allh., und Frn. Johanne Dorothee Friederike geb. Gehler, Tochter, geb. den 27. Juli, get. den 29. Juli, Caroline Henriette. — Joh. Christoph Scheibe, B. u. Hausbes. allh., und Frn. Christiane geb. Richter, todtgeb. den 27. Juli.

Getraut. Carl Wilh. Reichel, Tuchmacherges. allh., u. Johanne Renate Schrödter, Joseph Schrödter's, B. und Tuchmacherges. allh., ehel. fünfte Tochter, getr. den 24. Juli. — Mstr. Joh. Robert Fischer, B. u. Tuchscheerer allh., und Jgfr. Amalie Therefie Strohbach, weil. Mstr. Carl Friedrich Aug. Strohbach's, B., Huf- u. Waffenschmiedes allh., nachgelassene ehel. einzige Tochter, getr. den 26. Juli.

Gestorben. Hr. Joh. Georg Kreusel, pension. Kastellan am Königl. Preuß. Landgerichte allh., gest. den 22. Juli, alt 84 J. 1 M. 17 T. — Fr. Ma-

rie Elisabeth Bock geb. Fröhlich, Carl Ernst Bock's, Mauerges. allh., Ehegattin, gest. den 26. Juli, alt 78. J. 7. M. 15 T. — Fr. Dorothee Christiane Hagendorn geb. Wiedner, weil. Mstr. Carl Friedrich Hagendorn's, B. und Tuchm. allh., Wittwe, gest. den 25. Juli, alt 76 J. 6 M. 19 T. — Mstr. Joh. Gottfr. Altmann's, B., Fischer und Schießhauspachters allh., und Frn. Henriette Auguste geb. Linig, Sohn, Gottfried Leberecht Bruno, gest den 21. Juli, alt 1 M. 4 T. — Friedrich Wilhelm Höhne's, B. und Coffetiers allh., u. Frn. Eleonore Sophie geb. Mühle, Sohn, Wilhelm Oscar, gest. den 22. Juli, alt 21 Tage. — Mstr. Carl Gottlob Pabstlebe's, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Knothe, Sohn, Carl Emil, gest. den 23. Juli, alt 3 M. 16 T. — Friedr. Wilh. Hähne's Tuchbereitges. allh., u. Frn. Christiane Dorothee geb. Grund, Sohn, Ernst Heinrich, gest den 25. Juli, alt 15 Tage.

Görlitzer Fremdenliste
vom 29. Juli bis mit dem 1. August.

Zur goldnen Sonne. Hr. Schröter, Kommissionair aus Hamburg.

Zum weißen Roß. Hr. v. Glotz, Gutsbesitzer aus Warschau. Hr. Wilh. Fruse und Hr. Joh. Fruse, Handelsleute aus Deifeld. Hr. Brückner, Handelsmann aus Wernersgrün.

Zur goldnen Krone. Hr. Mitzynski, Advokat vom Appellationsgericht aus Warschau. Hr. Riebel, Kfm. aus Leipzig. Hr. Müller, Deconom aus Lübben. Hr. Fiedler, Guttsbes. von Oberallgaben des Sprottauer Kreises. Hr. Kretschmer, Bürgerschullehrer aus Bautzen. H. Döring, Schuldirektor aus Dresden. Hr. Scholz, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Hirschfelder, Kfm. aus Neusalz. Hr. Witzel, Kfm. aus Magdeburg. Mad. Budras, Kaufmannswittwe aus Leipzig.

Zur Stadt Berlin. Hr. Hoffmann, Tuchfabrikant aus Sorau. Hr. Silberfeld, Kfm. aus Krakau. Hr. Marks, Kfm. aus Leipzig. Hr. Becker, Kfm. aus Dresden, Hr. Gudenz, Conditor aus Crossen, Hr. Kersch, Lehrer aus Schweidnitz.

Zum goldnen Baum. Hr. Wolf, Doctor aus Posen.

Zum braunen Hirsch. Hr. Hagemann, Postinspektor aus Bromberg. Hr. Moll, Kfm. aus Bremen. Hr. de la Barre, Kfm. aus Stettin. Hr. Witt, Kfm. aus Schweinfurt. Hr. Haynemann, Kfm. aus Kottbus. Hr. Hann, Professor aus Warschau. Hr. Schumann, Bürgermeister aus Neumarkt. Hr. Schmidt, Kfm. ebendaher. Hr. Kettner, Kfm. aus Stettin.

Im Privatlogis Nr. 1076. Hr. Schröder, Goldarbeiter aus Löwenberg. Verwit. Fr. Postmeister Hausdörfer aus Bunzlau.

Da die Gebote, welche auf den Kieslingswalder Hospitalbusch abgegeben worden sind, nicht die Genehmigung erhalten haben, so wird zur anderweitigen Veräußerung desselben an den Bestbietenden ein Termin

auf den 2ten September d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause andurch anberaumt, und die Erwerbungslustigen mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß der Bietungstermin mit dem Schlage 12 Uhr geschlossen und auf spätere Nachgebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Görlitz, am 13ten Juli 1836. Der Magistrat.
